



1.0 Begründung für eine Konzeption

2.0 Realisation und Organisation des Vereins

2.1 Realisation/Allgemeines

2.2 Tagesablauf/pädagogische Arbeit

2.3 Kinderladensatzung

3.0 Pädagogisches Konzept der Mitarbeiterinnen

3.1 Grundeinstellung

3.2 Pädagogische Bedingungen/Freispiel

3.3 Pädagogische Ziele/Grobziele

3.4 Feinziele

3.4.1 Sozialverhalten

3.4.2 Spracherziehung

3.4.3 Geschlechterspezifische Erziehung

3.4.4 Natur- und Umwelterziehung

3.4.5 Verkehrserziehung

3.4.6 Bewegungs- und Musikerziehung

4.0 Teamarbeit

5.0 Elternarbeit

6.0 Öffentlichkeitsarbeit

1.0 Begründung einer Konzeption

Eine Konzeptionsschrift soll die pädagogischen Ziele des Kinderladens beschreiben. Sie legt die methodischen Ideen offen, die entwickelt wurden, um die Ziele Realität werden zu lassen.

Die Kinder, Eltern und Erzieherinnen haben ein Anrecht auf eine Konzeption. Darauf dass nach einer Konzeption gearbeitet wird, mit der sich alle Mitarbeiterinnen auseinandergesetzt haben. Eine ständige Weiterentwicklung ist wünschenswert.

Für die Eltern und neue Mitarbeiterinnen bietet sie Information zum Alltag der Kinder und einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung.

Mit einer Konzeption möchten wir Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Träger	Kinderladen LolliPopp e. V.
Anschrift	Pfizerstrasse 2B 70184 Stuttgart
Öffnungszeiten	Montag - Donnerstag 7.45:00 - 16:00 Uhr Freitag 8:00 - 15:00 Uhr
Gruppe	20 Kinder im Alter von 1,5 - 6 Jahre inklusive 2 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf
Personal	1 Erzieherin 100%, Leitung Erzieherin, Fachwirtin für Organisation und Führung 1 Erzieherin 100%, Zweitkraft 1 Erzieherin 100%, Zweitkraft 1 Erzieherin 90%, Zweitkraft Heilpädagogin, Erzieherin 1 Praktikantin 1 BFDler
Räumlichkeit	Gruppenraum Büro Toberaum - Schlafraum - Puppenecke Bad - Küche - Flur Garten
Essen	freies Frühstück 7.45 - 9:15 Uhr gemeinsames Mittagessen 11:30 Uhr Snack: 14:30 Uhr
Teamzeiten	Montag: 16.00-18.00 Uhr Freitag: einmal im Monat 15.00-16.00 Uhr
Elternabende	montags alle 4 Wochen, 20.15 Uhr

2.0 Realisation und Organisation des Vereins

2.1 Realisation/Allgemeines

s. Lolli Regeln

2.2 Tagesablauf/pädagogische Arbeit

Je nach ihrer häuslichen Situation kommen die Kinder am Morgen bis spätestens 9.30 Uhr in den Lollipopp. dort werden sie von den Erzieherinnen begrüßt. Unsere Räume und das Außengelände bieten Impulse zu freiem Spiel. Gleichzeitig schafft die Erzieherin eine vorbereitete Umgebung. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit selbständig, freiwillig und so lange es die Gruppenregeln erlauben, bei einer Tätigkeit alleine oder mit anderen Kindern zu verweilen. Wir Erzieherinnen beobachten das Gruppengeschehen, helfen einzelnen Kindern in das Freispiel hineinzufinden, indem wir ein Rollenspiel beginnen, auf noch nicht erledigte Sachen (Puzzle, Spielplatz vom Vortag...) aufmerksam machen oder wir bieten uns als Spielpartner an. Während des Freispiels werden verschiedene gezielte Beschäftigungen für die Kinder angeboten. Das können Werkarbeiten sein, wie die Wand im Gruppenraum zu gestalten, Lieder singen, Drachenfalten, Kinderkochtag oder...

Zusammen mit den Kindern erledigen wir alltägliche Aufgaben:

- Blumen gießen
- Frühstück richten
- Nase putzen
- zur Toilette gehen
- Tisch decken/abräumen

Dadurch wird die Eigenständigkeit des Kindes unterstützt und gefördert.

Im Lollipopp gibt es ein freies Frühstück, die Kinder können zwischen 7.45 und 9:15 Uhr frühstücken, wann und mit wem das bleibt ihnen selbst überlassen. Montag ist Müslitag, Dienstag mit Donnerstag gibt es Vollkornbrot, Käse, Marmelade, Obst, Sprudel, Tee, Freitag gibt es Brezelfrühstück. Der allwöchentliche Stuhlkreis bietet die Möglichkeit, die Gruppe als Gemeinschaft zu erleben. So wird wahrgenommen, wer da ist, wer fehlt. Es werden Erlebnisse ausgetauscht, Wochenabläufe besprochen, Regeln neu festgelegt, Themen fürs Sommerfest besprochen und vieles mehr.

Auch sind Lieder und Spiele fester Bestandteil des Stuhlkreises.

Gegen 10 Uhr beginnt eine gemeinsame Aktivität, eventuell auch zwei Gruppen je nach Interesse und Alter der Kinder.

Zu diesen Aktivitäten gehören: Turnen, der oben beschriebene Stuhlkreis, Waldtag, Spaziergänge, Besuch von Spielplätzen, Theater, Museum, Staatsgalerie (Vorschulkinder), Freispiel im Freien, Bücherei, Besuch auf dem Markt, Einkäufe...

Wir gehen jeden Tag raus, egal ob es stürmt, schneit oder die Sonne scheint. Wir nutzen dabei unseren Garten, die naheliegenden Spielplätze und den Wald.

Freitag = Waldtag

Wir sind ein Stadtkinderladen, und um den Kindern einen Ausgleich zur städtischen Umgebung (Lärm, Schmutz...) zu bieten, ist der Freitag als Waldtag ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Das Spiel im Freien, Spaziergänge kommen nicht nur dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen, sondern beinhalten bei näherer Betrachtung viele wichtige Erfahrungen. (s. Verkehrserziehung und Umwelterziehung)

Auch das Turnen ist fest integriert in unsere Lollipoparbeit. Rhythmische und meditative Elemente helfen den Kindern dabei eine bewusste Beziehung zu ihren Körpern herzustellen.

Jeden Mittag um 11:30 Uhr gibt es Mittagessen, (von den Eltern zubereitet). Das gemeinsame Essen fördert die Zusammengehörigkeit. Dabei achten wir auf eine vollwertige Ernährung.

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt die Mittagsruhe:

die 1,5-3jährigen Kinder schlafen, die anderen sollen sich in dieser Zeit leise beschäftigen. (Z.B. mit Mandala malen und dazugehörigem gemeinsamen Erzählen, usw.)

Nachdem alle Kinder aufgewacht sind gibt es ca. gegen 14.30 Uhr einen Snack (kleine Zwischenmahlzeit, bestehend aus dem mitgebrachten Obst der Kinder). Die Kinder können bei der Zubereitung mithelfen.

Danach Freispielphase je nach Witterung im Garten oder im Lollipop.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen wird die Einrichtung um 16 Uhr geschlossen.

Dieser klar strukturierte Tagesablauf, die überschaubare Gruppengröße und der gute Personalschlüssel bietet die Chance, gerade auch für Kinder mit besonderem Förderbedarf, Fähigkeiten oder Kompetenzen, die das Kind aus unterschiedlichen Gründen noch nicht entwickeln konnte, spielerisch zu üben und so zu verbessern.

Integrationshilfe, verankert im KJHG § 35a oder SGB IX

Diese Unterstützung wird von den Eltern beim Jugendamt bzw. Sozialdienst, der dem Gesundheitsamt angegliedert ist beantragt, wobei wir gerne behilflich sind. Sie finanziert zusätzlich Förder- und/oder Betreuungsbedarf für das einzelne Kind, je nach Bedarf in unterschiedlichen Settings, in unserer Einrichtung. Dies können Einzelstunden mit spieltherapeutischem Inhalt oder heilpädagogische Übungsbehandlungen sein.

Darüber hinaus gehende therapeutische Maßnahmen wie z.B. Ergotherapie oder Logopädie müssen eigenständig organisiert werden. Bei der Auswahl sind wir gerne behilflich.

3.0 Pädagogisches Konzept der Mitarbeiterinnen & Eltern

3.1 Grundeinstellung

Respektvoller Umgang (Rebeca Wild) und "Achtung der Würde des Kindes" (Maria Montessori). Dies bedeutet:

- Achtung vor der Selbständigkeit des Kindes
- Integration eines behinderten Kindes
- das Kind als eigenständige Persönlichkeit anerkennen und ernst nehmen
- Stärken des kindlichen Selbstbewusstseins
- beachten der sensiblen Phasen
- Achtung des kindlichen Spiels
- Langeweile ist OK
- Hilfen zur selbständigen Konfliktlösung
- Wahrhaftigkeit
- Vertrauen
- Regeln an die man sich halten muss
- projektbezogenen Arbeit

Das Kind hat das Recht ein Kind zu sein, es muss kein "kleiner Erwachsener" sein.

3.2 Pädagogische Bedingungen

- Bedeutung der Gruppengröße und Gruppenstruktur

Die Gruppengröße von 20 Kindern, der Personalschlüssel, die Räumlichkeiten, Eingebunden sein der Eltern in den Alltag, ermöglichen eine entspannte Atmosphäre.

Für unsere tägliche pädagogische Arbeit mit Kindern, mit oder ohne besonderen Förderbedarf bedeutet das:

-die Erzieherinnen haben die Möglichkeit den Kindern Raum und Zeit zu geben.

-die Gruppe ist überschaubar, man kann die einzelnen Entwicklungsschritte und Entwicklungsprozesse beobachten, begleiten und auf Probleme individuell eingehen.

-die Erzieherin hat Zeit sich jedem einzelnen der 20 Kinder zu widmen, dadurch kann man die Kinder viel besser kennen und verstehen lernen.

-die Kinder haben Rückzugsmöglichkeiten. Im räumlichen und emotionalen Sinne.

-das Altersspektrum von 1,5 - Schuleintritt ermöglicht ein weites Erfahrungsfeld in Bezug auf das Sozialverhalten, Umgang mit Stärken und Schwächen, gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz.

- Bedeutung der Wichtigkeit der Elternmitarbeit

Die Elternarbeit ermöglicht uns eine intensive Arbeit mit den Kindern. Die Eltern gewinnen durch pädagogische Dienste, bei Krankheit oder Urlaub der Erzieherinnen Einblick in den Lollipopalltag. Das Kochen der Eltern ist ein besonderes Erlebnis. Die Eltern und Kinder lernen sich gegenseitig kennen und die jüngeren Geschwisterkinder haben die Möglichkeit Lollipopluft zu "schnuppern". Die Kinder genießen die Anwesenheit der Eltern. Die Eltern zeigen Interesse am Kinde/Kinderladen/pädagogischer Arbeit, das Kind und sein Betreuungsort ist Ihnen wichtig.

Die Erzieherinnen sind im ständigen Austausch mit den Eltern (s.5.0 Elternarbeit). Dies ist für die kindliche Entwicklung dienlich, auch die Eltern erleben es für Ihren Erziehungsalltag als positiv.

Die Trägerschaft durch die Eltern ist angenehm. Wir Erzieherinnen haben direkte Ansprechpartner, dadurch ist ein effizienter Arbeitsstil möglich.

Das Feedback der Eltern ist für unsere tägliche Arbeit wichtig, dadurch entstehen Impulse für unsere pädagogische Weiterentwicklung.

- Bedeutung des Personalschlüssel

Der Personalschlüssel von 3,9 Erzieherinnen, 1 Praktikantin, 1 BFDler schafft Freiräume für **Mobilität** (Ausflüge, Turnen, Spielplätze, Waldtag, Kulturelles, usw.) **individuelle Einzelkind Kontakte, Beobachtung einzelner Konfliktsituationen, pflegerische Tätigkeiten, gegenseitige Entlastung** (steigert die Arbeitsqualität), **Kleingruppenarbeit, eine individuelle Entwicklung des Kindes** (weitgehend selbständige Konfliktlösung, Umgang mit Grenzen, freies Ausprobieren).

- Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Freispiel heißt: freie Wahl des Spiel- und Bastelmaterials, freie Wahl des Spielpartners, freie Wahl der Räumlichkeiten.

Das Freispiel bietet den Kindern die Möglichkeit ihre innere Erlebniswelt nach außen zu tragen (nach außen zu spielen) Es werden alltägliche Eindrücke aktiv verarbeitet. Hierbei ist die Raumgestaltung im Sinne der vorbereiteten Umgebung wichtig.

Ein beliebtes Medium ist das Rollenspiel mit seinen unterschiedlichsten Inhalten. Dies bietet ein breites Aktionsfeld zum Ausprobieren vielfältigsten Persönlichkeitsmerkmalen. Erweitert wird das Freispiel durch das intensive Erben der unterschiedlichsten Fertigkeiten. (Kaufladen > zählen; Sandwanne > Schwungübungen; Hängematte > Gleichgewicht;

Unsere Rolle als Erzieherin ist die der aufmerksamen Beobachterin und Impulsgeberin. Wir achten das kindliche Spiel, stören es so wenig wie möglich und messen ihm einen hohen Stellenwert bei.,

- Vorbereitete Umgebung

Eine vorbereitete Umgebung ist wichtig. Dazu gehört: eine vorbereitete Erzieherin, Frischluft, Bereitstellen von Spielmaterial, ansprechender Frühstückstisch, die Dekoration der Räumlichkeit, Gliederung des Raumes, Entfernen von kaputtem Spielmaterial, eine begrenzte Auswahl an Spielmaterial, Sauberkeit

- Rolle der Erzieherinnen

wir möchten echte und verlässliche Beziehungen zu den Kindern aufbauen. Dafür ist es uns wichtig: eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl und angenommen fühlen; das wir uns als eigenständige Person mit unseren Stärken und Schwächen einbringen; den Kindern die Möglichkeit zu geben sich mit uns auseinander zusetzen; uns als Spielpartner/Gesprächspartner anzubieten; Grenzen in der Erwachsenen/Kind Beziehung wahrzunehmen und zu respektieren.

Dieser "Beziehungspflege" geht eine professionelle Teamarbeit voraus. Um dies zu ermöglichen sind die wöchentlichen Teamsitzungen ein wichtiger Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Hier strukturieren wir unsere Arbeit (Wochenpläne, Projekte, Termine usw.) reflektieren die Gruppengeschehnisse, tauschen uns gegenseitig aus und greifen neue Impulse auf.

Unsere Maßstäbe an uns sind: **Offenheit, Kritikfähigkeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Reflexionsfähigkeit.**

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern (s. 5.0 Elternarbeit) vervollständigt unserer Meinung nach die notwendigen Bedingungen zur pädagogisch sinnvollen "Beziehungspflege".

- Rolle der Praktikantin

Der Lollipop bietet ein breites Lern- und Experimentierfeld zur Aneignung vielfältiger Fähigkeiten hin zu ihrem Berufsziel Erzieherin. Die Praktikantin ist ein vollwertiges Teammitglied. Wir erwarten von ihr Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit. Durch das Ausbildungsverhältnis fließen neue Impulse in unsere pädagogische Arbeit ein.

- Rolle des BFDler

Die Hauptaufgabe unseres Zivis sind die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, den Kindern einen männlichen Gesprächs- Spielpartner zu bieten. Des Weiteren wird ein anderes männliches Rollenbild vorgelebt. Die Anwesenheit von Praktikantin und Zivi entlastet den Lollipopalltag.

3.3 Pädagogische Ziele/Grobziele

Achtung und Förderung der Selbständigkeit. Durch das Schaffen von Freiräumen zur Erprobung der kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb der vorbereiteten Umgebung und durch Förderung der Selbständigkeit und Eigeninitiative.

"Hilf mir es selbst zu tun" (M. Montessori)

Hilfe bei der Persönlichkeitsentwicklung. Durch Förderung der Sensibilität, der Wahrnehmung und durch das Bewusstmachen der kindlichen Gefühle, d.h. über Gefühle sprechen, Gefühle zulassen und sich gegenseitig zuhören.

Integration. Die Kinder können durch das Zusammenleben Ähnlichkeiten wie Verschiedenheiten im Anderen entdecken und dabei lernen, toleranter zu sein und auch mit eigenen Stärken und Schwächen besser umzugehen.

Stärken des kindlichen Selbstbewusstseins. Durch eine ausgeglichene Atmosphäre, durch konstruktive Konfliktlösung, durch die Möglichkeit sich zurückziehen zu können, durch die Achtung vor allem Lebendigen und vor der Würde der Dinge, durch das gemeinsame Aufstellen von Regeln und das Einhalten dieser.

Beachten der sensiblen Phasen. Durch eine ganzheitliche Förderung und Planung unserer pädagogischen Arbeit in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz (Armin Krenz). Individuelle Entwicklungsfortschritte und gruppendynamische Prozesse beobachten und im Team/Elternabend besprechen.

Förderung der Kreativität. Durch vielfältige Lösungsmöglichkeiten die gemeinsam mit dem Kind/Kinder erarbeitet werden. Die Eigeninitiative des Kindes ist für die Kreativitätsentwicklung unabdingbar, d.h. Schablonen sind zu vermeiden. Die kindliche Phantasie soll nicht durch abwertende Bemerkungen der Erwachsenen beeinflusst werden.

3.4 Feinziele

3.4.1 Sozialverhalten

Unsere Ziele sind:

- Selbstbewusstsein
- Kontaktfähigkeit/Selbständigkeit
- Selbsteinschätzung
- Kooperationsfähigkeit

- Verantwortungsbewusstsein
- mit Konflikten umgehen
- Toleranz
- Partnerschaft
- Erkennen und Einhalten von Regeln und Grenzen

Unser Weg dorthin:

Die Kinder sollen fähig werden eigene Kontakte zu einzelnen Kindern, Erwachsenen und der Gruppe aufzunehmen und zu pflegen.

Eingliederung des einzelnen Kindes in die Gruppe durch bestimmte Verhaltensweisen/Regeln:

- Rücksichtnahme (beim Essen, Schlafen, Mittagsruhe)
- Sachgemäßer Umgang mit dem Spielmaterial (Spielregeln)
- Verzicht lernen
- Hilfsbereitschaft (Ältere helfen Jüngeren)
- Selbstbehauptung: eine eigene Meinung bilden und auch vertreten aber auch die Grenzen der Anderen respektieren
- Wünsche äußern
- entwickeln einer Streitkultur

Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Durch diesen klar strukturierten Rahmen können sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Meinungsverschiedenheiten bedeuten nicht Feindschaft, es kommt darauf an den anderen zu achten und menschlich miteinander umzugehen.

Mit den Kindern leben und lernen Vorbild zu sein.

Die Kinder sollen lernen eine Streitkultur zu entwickeln.

Vertragen und nicht schlagen >Gespräche über Konflikte

Einige Angebote im Lollipop zum Thema Sozialverhalten:

- Rollenspiele
- Spiele gegen Aggression
- Selbständigkeit im Freispiel

- "Spielen ohne Zeug"
- gemeinsames Mittagessen
- Feste und Feiern

3.4.2 Spracherziehung

Unsere Ziele:

- Aufbau eines umfangreichen Wortschatzes
- Kennenlernen des Sprachorgans
- Gefühle benennen
- "zu hören" können
- Sprachgestaltung
- Spracherwerb lernen
- gepflegter Umgang mit der Sprache
- Sprache als wichtiges Hilfsmittel zur Konfliktlösung
- Kennenlernen von anderen Sprachen
- Sprache als künstlerischer Ausdruck
- versch. Sprachqualitäten zu unterscheiden (Verletzen, Vermitteln, Freude, Trauer,...)

Unser Weg dorthin:

Wir schaffen Situationen in denen Gespräche möglich sind:

- freies Vesper
- beim Malen
- im Garten
- Rollenspiele
- Konfliktlösung
- beim Telefonieren
- Bilderbuchbetrachtungen

Wir versuchen bei den Kindern die Freude an der Sprache zu wecken:

- rhythmische Sprachspiele
- Wortneufindungen
- Reime/Kniereiteverse
- Zungenbrecher

Durch den monatlichen Büchereibesuch und unsere Lesecke animieren wir die Kinder zur Buchbetrachtung und zum Bücher lesen.

Für uns ist es wichtig unser eigenes sprachliches Vorbildverhalten im gegenseitigen Austausch zu reflektieren.

Wir respektieren die kindliche Ausdrucksweise und geben sie wenn nötig in unseren Worten wieder (Babysprache)

Wir lernen die verschiedenen Sprachqualitäten zu unterscheiden (Verletzen, Vermitteln, Freude Trauer...)

Einige Angebote im Lollipop zum Thema Spracherziehung:

- Stuhlkreis
- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspiele
- Kinder selber Geschichten erzählen lassen
- Lieder
- Theaterbesuch
- Besuch von Paula
- wiederholtes Benennen von Spielmaterial, Gegenständen und Personen
- Kleingruppen für die jüngeren zum Spracherwerb

3.4.3 Geschlechterspezifische Erziehung

"Brave Mädchen - Böse Bübchen"

Wir wollen Rollenklischees in der Erziehung wahrnehmen und verändern

Im Spiel besteht die Möglichkeit neue Handlungsmuster auszuprobieren und spielerisch Rollengrenzen zu überschreiten. Bei uns finden die Kinder auch männliche Vorbilder (Zivi und Väter die Kochen und hauswirtschaftliche Tätigkeiten erledigen).

Angebote im Kinderladen Lollipop richten sich immer an beide Geschlechter, z.B. Turnen, Kochen, Handarbeiten

Geschlechtergerechtes Sprachverhalten: ist ein Beitrag, einseitige Rollenzuweisungen aufzubrechen und zu verändern, z.B. wir sagen Arzt/Ärztin, Ritter/Ritterin, Katze/Kater... Eine bewusste, kritische Überprüfung des eigenen Sprachverhalten ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung.

Doktorspiele und Körperlichkeit sind bei uns kein Tabuthema.

3.4.4 Natur- und Umwelterziehung

Die Umwelt ist Quelle aller Eindrücke, die auf das Kind einwirken. Sie übt eine unglaubliche Anziehungskraft auf das Kind aus und weckt in ihm den Wunsch und das Bestreben, seine Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken und sich mit ihr zu beschäftigen.

Umweltentdeckungstouren (Entdecken, verstehen, Be-greifen, Schützen)

Unsere Ziele sind, dass

- die Kinder in der Lage sind, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen und genau zu beobachten.
- die Kinder Interesse an ihrer Umwelt zeigen und selbständig auf Entdeckungstour gehen können
- die Kinder Umweltbewusstsein und Verantwortlichkeit entwickeln für sich und andere.
- die Kinder vielfältige Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Umwelterziehung besitzen (Ernährung, Wald, Müll,...)

Einige Angebote im Lollipop zum Thema Natur- und Umwelterziehung:

- Jahreszeitenecke
- Unser Garten (pflegen, pflanzen, ernten, verarbeiten)
- Müll trennen und vermeiden
- Experimente mit den Elementen (Feuer, Wasser, Erde, Luft)
- Basteln und Gestalten mit Naturmaterialien
- Naturbeobachtungen
- Schnittblumenpflege
- Besuch in Museen
- Besuch in der Wilhelma
- Waldtag (Waldaufgabe)
- Verkehrserziehung
- Waldwochen

3.4.5 Verkehrserziehung

Die Kinder werden täglich mit dem Straßenverkehr konfrontiert. Morgens auf dem Weg in den Lollipopp, bei Aktivitäten im Kinderladen und auf dem Weg nach Hause.

Wir wollen die Kinder nicht vom Verkehr fernhalten, sondern wir bringen den Kindern den richtigen Umgang mit Straßenverkehr bei.

So erlangen die Kinder Sicherheit im Straßenverkehr, lernen Gefahren zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Dabei machen wir uns immer wieder bewusst, dass Kinder den Verkehr aus einer anderen Sichtweise/Sichthöhe wahrnehmen. Daran orientiert sich unser Regelverhalten.

Die Kinder lernen das sichere Ein- und Aussteigen in öffentliche Verkehrsmittel. Wir vermitteln den Kindern, wie sie sich in kritischen Situationen verhalten können, z.B. Kontaktaufnahme zum Fahrer... Bei den älteren Kindern legen wir Wert darauf, dass sie wissen, wo der Fahrerruf ist.

Außerdem lernen wir den Stadtteil besser kennen, in dem wir leben und arbeiten und finden uns darin gut zurecht.

3.4.6 Bewegungs- und Musikerziehung

Unsere Ziele:

- Bewegung als Ventil von Aggression
- Rhythmus und Bewegung in Einklang bringen
- Koordinationstraining
- Sinnesschulung
- Grenzerfahrung
- Schulung des Gehörs
- Spaß an Musik- und Bewegungsarten
- Kennenlernen von verschiedenen Musikinstrumenten und deren Umgang
- Schulung des Gleichgewichtssinn
- Musik als Kommunikationsmittel
- Musik als Ruhepol
- Verstärkung des "Wir-Gefühls" durch singen
- Musik als künstlerischer Ausdruck
- Musik als Hilfsmittel zum Spracherwerb
- Kennenlernen des Sprachorgans

Unser Weg dorthin:

- Bewusst musikalische Elemente und Bewegung in die tägliche Arbeit einzubinden.
- Bewegung und Musik als wesentlicher Bestandteil des Stuhlkreises
- Umgang und Ausprobieren mit den Instrumenten und Turngeräten
- zum Turnen motivieren
- Bewegung an der frischen Luft. Wir gehen jeden Tag raus.
- Aktives Mitgestalten der Kinder an musischen, rhythmischen Bewegungselementen.
- Durchführung von Aktivitäten in Groß- und Kleingruppen und mit einzelnen Kindern.

Einige Angebote im Lollipop zum Thema Bewegungs- und Musikerziehung:

- Turnen

- Stuhlkreis
- Rhythmik Angebote
- Toberaum (Rennen, Kissenschlacht...)
- Hängematte
- Garten
- Spaziergänge
- Stelzenlaufen
- Klanggeschichten
- Kassetten
- Singspiele
- Lieder
- Kniereiterverser

4.0 Teamarbeit

In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiterinnen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Begabungen, Ausbildungen, Einstellungen und Zielsetzungen. Die Vielzahl dieser Voraussetzungen bereichert die Arbeit.

Die Arbeit im Team ist ein Lernfeld für Offenheit, Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Koordinationsfähigkeit, Solidarität und für den Umgang mit Kritik.

Montag: 16-18 Uhr

Teamsitzung:

Inhalte:

Bei den Gesprächen geht es unter anderem um pädagogische, organisatorische, konzeptionelle und gruppen spezifische Fragen.

- Reflexion des pädagogischen Alltags.

- Projektplanung
- Wochenplanung
- Jahresplanung
- Vorbereitung der Elternabende
- Vorbereitung/Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Welche immer jeden Ersten und manchmal auch jeden ersten und dritten Montag des Monats stattfinden
- Regelmäßig stattfindende Supervision
- Vorlagen s. Anhang

Ein Protokollbuch dokumentiert unsere Teamarbeit

Freitag einmal im Monat 15-17 Uhr

Kinderreflexion:

Inhalte:

- Regler Austausch über die Bezugskinder des jeweiligen Erziehers
- Anhand eines verbindlichen, differenzierten Beobachtungsbogens wird jedes Kind, in regelmäßigen Abständen, Inhalt der Reflexion. (Bogen s. Anhang)

Die Ergebnisse werden in den jeweiligen Ordner der Kinder aufbewahrt

Durch die gemeinsam geplanten und vorbereiteten, einmal jährlich stattfindenden Betriebsausflügen und Klausurwochenenden, schaffen wir uns den notwendigen Raum zum intensiven Austausch und Pflege des Teams.

5.0 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist notwendig um eine Vermittlung zwischen öffentlicher und privater Erziehung zu schaffen. (Lollipop - Elternhaus)

Da es sich beim Kinderladen LolliPopp e. V. um eine Eltern-Kind-Gruppe handelt, gibt es hier eine besondere Form der Elternarbeit. Diese unterscheidet sich im Folgenden von anderen Einrichtungen mit kirchlichem oder städtischem Träger.

- Aufnahmegespräch
- Elternabende alle 4 Wochen in den Elternhäusern
- Entwicklungsgespräche mindestens einmal im Jahr
- Tür- und Angelgespräche
- Telefonate
- Gespräche während des Koch- oder Elterndienstes
- Schwarzes Brett
- Info-Ordner
- gemeinsame Gestaltung der Einrichtung und des Außengeländes

Nicht vergessen sollte man die jährlichen Feste und Feiern, die Wochenendfreizeit, bei denen sich viele Möglichkeiten ergeben um in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

6.0 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist Werbung um öffentliches Vertrauen

Unsere Ziele:

Durch unsere ÖA wollen wir unseren Erziehungsbereich transparent machen.

Der Kontakt mit unseren Nachbarn ist uns wichtig.

Wir wollen keine Verinselung der Einrichtung und suchen den Kontakt und Austausch mit anderen Einrichtungen und Erzieherinnen.

Wir möchten die Öffentlichkeit vom Wert und der Wichtigkeit unserer Arbeit überzeugen.

Unser Weg dorthin:

- Grüßen der Nachbarn
- regelmäßiger Besuch der Erzieherinnentreffs der Stuttgarter Kinderläden

- Ausflüge
- Teilnahme am öffentlichen Leben
- Kontakt mit Elternseminar, Fachschulen, Technische Hochschule...
- Erstellung und Bearbeitung einer Konzeption
- Tag der offenen Tür
- Kinderflohmarkt